



PRO BAHN Hessen  
Regionalverband Großraum  
Frankfurt am Main e.V.  
Postfach 111416  
60049 Frankfurt

Telefon: (069) 36701750  
mobil: (0176) 20510475  
info@frankfurt.pro-bahn.de  
www.pro-bahn-frankfurt.de

Verkehrsclub Deutschland  
Landesverband Hessen e.V.  
Regionalgruppe Rhein-Main  
Uhlandstraße 50 HH  
60314 Frankfurt am Main

Fon (0151) 26846475  
info@vcd-rhein-main.de  
www.vcd-rhein-main.de

## Pressemitteilung

21. August 2012

# RTW und „Gateway Gardens“ im Verbund verwirklichen

## Schieneinfrastrukturprojekte erscheinen Verbänden nur in Kombination sinnvoll

Frankfurt a. M., 21. August 2012. Der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) und der unabhängige Fahrgastverband PRO BAHN begrüßen die vorliegende Resolution der Anrainerkommunen zur Regionaltangente West und fordern, ebenso wie die Vertreterinnen der Städte, Kreise und Gemeinden, von den Gesellschaftern der RTW-Planungsgesellschaft, die Planungen zum Bau der Strecke fortzuführen. Sollte die Regionaltangente nicht gebaut werden, hätte dies auch erheblichen Einfluss auf den Nutzen bereits beschlossener weiterer Projekte im schienengebundenen Nahverkehr der Rhein-Main-Region.

Betroffen wäre, so die Verbände, beispielsweise auch das Vorhaben der neu geplanten S-Bahn-Station „Gateway Gardens“ am Frankfurter Flughafen. Diese S-Bahn im Gewerbegebiet erscheint PRO BAHN und VCD nur dann sinnvoll, wenn sie im Verbund mit der Regionaltangente West (RTW), die einen direkten Anschluss aus dem Taunus und dem Kreis Offenbach zum Dienstleistungszentrum herstellt, verwirklicht werde. Ein Verzicht auf die Westtangente sei, so der Sprecher der VCD Regionalgruppe Rhein-Main, Holger Greiner, „kontraproduktiv“. Ohne die Verknüpfung der S-Bahn mit der Westtangente, würden Bau und Betrieb der Station „Gateway Gardens“, „nur einen bescheidenen verkehrspolitischen Nutzen“ aufweisen.

Die bisher für das Projekt geschätzten Fahrgastzahlen – ohne die Anbindung der Station an die RTW – erscheinen PRO BAHN und VCD, auch angesichts der unkalkulierbaren Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung, zu optimistisch geschätzt. So rechne der Frankfurter Verkehrsdezernent Majer, dass eines Tages rund 16.000 Menschen in „Gateway Gardens“ arbeiten und 14.000 davon die S-Bahn benutzen würden. Durch die Anbindung des Areals über neue Autobahnabfahrten und die B43 habe man aber dazu beigetragen, das „Gateway Gardens“ auf bequeme Weise mit dem PKW erreicht werden könne. Nur eine direkte Anbindung durch die RTW, ohne langwierige Umsteige-Verbindung über den Frankfurter Hauptbahnhof, würde, so die Verbände, dazu beitragen, dass Beschäftigte sowie Besucherinnen und Besucher aus dem Taunus oder dem Kreis Offenbach hier dem öffentlichen Nahverkehr den Vorzug geben würden.

Bei der Umsetzung der S-Bahn-Planungen sollte man aber mögliche Einsparpotentiale nutzen. Ähnlich wie bei der U-Bahn ins Frankfurter „Europaviertel“, „ist zu überdenken“, so Thomas Schwemmer von PRO BAHN, „ob letztendlich der gesamte Streckenbereich untertunnelt werden muss“. Durch den Verzicht auf eine unterirdische Führung der Strecke in Teilbereichen „mit offenen Einschnitten“ könnten sich deutlich geringere Kosten bei Tiefbau, Brandschutz und Sicherheitsmaßnahmen ergeben. Bei einer entsprechenden Modifizierung der Planungen ließe sich fraglos ein größerer Millionenbetrag einsparen, der dann wiederum zur Umsetzung des Baus anderer Schienenverkehrs-Infrastrukturprojekte, wie etwa der RTW, zur Verfügung stünde.

Neben der Regionaltangente West gehörten dazu, so PRO BAHN und VCD auch der Ausbau der nordmainischen Schienenverbindung, die längst überfällige Ertüchtigung des Bahnknotens Frankfurt sowie der weitere Ausbau des Straßenbahnnetzes mit der Ringstraßenbahn und Linien nach Neu-Isenburg bis Dreieich. All diese Projekte seien unverzichtbare Bausteine für einen klimaverträglichen öffentlichen Personennahverkehr in der Rhein-Main Region und dürften, wenn die Klimaschutzziele einhergehend mit einer notwendigen CO2-Reduktion im Verkehrsbereich erreicht werden sollen, auch nicht gegeneinander ausgespielt werden. Damit das Land Hessen nicht länger, wie eine jüngst vorgelegte Studie der „Allianz pro Schiene“ belegt, das bundesweite Schlusslicht beim nachhaltigen Personennahverkehr bilde, müsste die Entwicklung der zukunftstauglichen Verkehrsträger von Bund, Land und Kommunen endlich entschieden vorangetrieben werden.

**Holger Greiner, Pressesprecher VCD Regionalgruppe Rhein-Main,**  
**Thomas Schwemmer, Vorsitzender PRO BAHN Hessen – Regionalverband Großraum Frankfurt am Main e.V.**